

SOZIALE ARBEIT

- Der Umgang mit Macht
in der Sozialen Arbeit | 450**
- Vielfalt als Normalfall? | 457**
- Elternzentrierte Sozialarbeit
in Kindertagesstätten | 463**
- Politische Partizipation
junger Menschen mit
Migrationshintergrund | 470**

12.2017

DZI

Menschen mit psychischen Erkrankungen: Ausschluss statt Teilhabe?



ARCHIV für Wissenschaft
und Praxis der sozialen Arbeit
4/2017

96 Seiten, kart., 14,50 Euro,
für Mitglieder des Deutschen
Vereins 10,70 Euro.

ISBN: 978-3-7841-3028-6

Woran scheitert die bedarfsgerechte Versorgung von Menschen mit psychischen Erkrankungen und damit deren gesellschaftliche Teilhabe? Strukturbedingte Barrieren, Risikogruppen wie geflüchtete oder wohnungslose Menschen und Auswirkungen des neuen Bundesteilhabegesetzes werden erörtert. Praxisberichte zeigen Wege zur Inklusion durch niedrigschwellige, ambulante und rechtskreisübergreifende psychiatrische Angebote.

Bestellen Sie versandkostenfrei im **Online-Buchshop:**
www.verlag.deutscher-verein.de



Deutscher Verein
für öffentliche
und private Fürsorge e.V.

SOZIALE ARBEIT

Zeitschrift für soziale und

sozialverwandte Gebiete

Dezember 2017 | 66. Jahrgang

450 **Der Umgang mit Macht in der Sozialen Arbeit**

Einschätzungen aus der Kinder- und Jugendhilfe

Melanie Misamer; Marcel Hackbart;

Barbara Thies, Braunschweig

451 **DZI Kolumne**

457 **Vielfalt als Normalfall?**

Inklusion als interpretierendes Prinzip

Axel Bernd Kunze, Weinstadt

463 **Elternzentrierte Sozialarbeit in Kindertagesstätten**

Vom Familienzentrum zur Kindertageseinrichtung der Zukunft

Berit Mühl; Daniel Kemp, Leipzig

470 **Politische Partizipation junger Menschen mit Migrationshintergrund**

Katharina J. Becker, Freiburg; Barbara Schramkowski, Villingen-Schwenningen

476 **Rundschau** Allgemeines Soziales | 477 Gesundheit | 477 Jugend und Familie | 478 Ausbildung und Beruf | 479

479 **Tagungskalender**

481 **Bibliographie** Zeitschriften

486 **Verlagsbesprechungen**

488 **Impressum**

Soziale Arbeit bewegt sich häufig in einem Spannungsfeld von Partizipation und Restriktion.

Melanie Misamer, Marcel Hackbart und

Barbara Thies haben untersucht, ob und wie

Fachkräfte professionsethischen Prinzipien und Leitbildern folgen. Sie stellen die Ergebnisse ihrer Studie zur Selbsteinschätzung der Machtanwendung von Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeitern in der Kinder- und Jugendhilfe gegenüber ihrer Klientel vor.

Axel Bernd Kunze plädiert in seinem Aufsatz für eine Auffassung von Inklusion als interpretierendes Prinzip und nicht als Ideologie des Egalitarismus. Nur wenn sich Maßnahmen zur Inklusion an individuellen Fähigkeiten und Bedürfnissen orientieren, kann soziale Teilhabe gelingen. Der Autor beschreibt die Voraussetzungen für eine „Inklusion mit Augenmaß“.

Aus der Praxis beschreiben Berit Mühl und Daniel Kemp das Konzept einer elternzentrierten Sozialarbeit in Kindertagesstätten. Die vielfältigen neuen Herausforderungen der Kinderbetreuung, vor allem die Ermöglichung von Chancengleichheit für benachteiligte Kinder, bedingen eine Erweiterung des Aufgabenspektrums. Der Beitrag skizziert das Modell einer Kita der Zukunft.

Für eine lebendige Demokratie ist die politische Partizipation aller Bürgerinnen und Bürger notwendig. Daher müssen in Deutschland als Einwanderungsland besonders Jugendliche mit Migrationshintergrund an der politischen Willensbildung teilhaben. Katharina Becker und Barbara Schramkowski haben untersucht, welche besondere Rolle die Soziale Arbeit hierbei spielt und welche Hürden auf dem Weg zur gleichberechtigten Partizipation aller bestehen.

Die Redaktion Soziale Arbeit

449

DZI

Eigenverlag Deutsches Zentralinstitut
für soziale Fragen